

Demokratie als Religion?Über die erschreckenden Hintergründe eines Dogmas...

von Andreas Popp



Noch vor wenigen Jahren glaubten selbst sehr viele intelligente Menschen unserer Erde an den absoluten *Gegensatz* von Kommunismus und Kapitalismus. Heute wissen wir zwar, dass die mittelfristige ökonomische Effizienz (im Rahmen einer *materialistischen* Definition) bei der kommunistischen Planwirtschaft „schlechter“ läuft, als bei der sogenannten freien Marktwirtschaft, allerdings führen beide Systeme zu einer Verarmung der Völkermehrheit, zu dramatischen Umweltzerstörungen und zur Wurzelziehung der ethnischen Zugehörigkeit.

Liegt dieses niederschmetternde Ergebnis beim Ordnungsvergleich tatsächlich an den unterschiedlichen Ansätzen der Systeme oder könnte die Ursache der Dramatik an einer Grundlage liegen, die fast alle politischen Führer permanent ins Feld führen: Die Demokratie!?!?

Leider werden die Menschen schon seit Generationen in dieser künstlichen „Dualität“ gehalten. Das Gegenteil von Demokratie ist Diktatur! Mit einem solch einfachen Weltbild lassen sich Milliarden Menschen hinter das Licht führen!

Wenn wir unsere heutige Welt einmal ganz nüchtern erforschen und auch Fragen zulassen, die nicht der *politischen Korrektheit* unterliegen, könnte man recht schnell erahnen, dass sich eine besondere Form der *Diktatur* hinter der *Demokratie* verbirgt. Als ich vor ein paar Jahren erfuhr, dass sich der „Faschismus“ im Gewand des „Antifaschismus“ verbergen kann, wurde mir schlagartig klar, wie intelligent diese Weltordnung doch ist aber eben nur im Interesse einiger Weniger. Man versteckt seine wahren Absichten einfach hinter dem Gegenteil. Diese Aussagen kennen Sie ja bereits von mir, wenn ich z.B. die Nachrichten in den Massenmedien beschreibe...

Durch verschiedene Texte (u.a. vom Wirtschaftsphilosophen und Gründer des Institutes für Wertewirtschaft, Herrn Rahim Taghizadegan) inspiriert, trug ich viele Informationen zusammen, um sie einfach und verständlich zu verarbeiten.

Was *bedeutet* eigentlich Demokratie?

Der altgriechische Begriff „Demos“ bezeichnet ein „Dorf“. Darunter verstand man eine kleine, regional angelegte Verwaltung. Die *Deme* stellte eine *bürgerliche* Regierung dar, wobei man wissen muss, dass man mit „Bürgern“ nicht die normalen Bewohner des Dorfes meinte, sondern eine weitere grobgefasstere Elite als Regierungsunterstützung der Deme. Zwischen diesem Regierungsorgan und der Restbevölkerung gab es noch eine weitere Instanz: Das Volk. Dieser Begriff wird heutzutage grundsätzlich mit den Bewohnern eines Landes gleichgesetzt. Im alten Griechenland meinte man damit lediglich eine bestimmte „demetreue“ männliche Gruppierung, denen man das Recht zugestand, Waffen zu tragen.

Diese genannten Instanzen stellten ca. 10% der Bewohner dar, während die Restbevölkerung zu gehorchen hatte, wenn die Deme irgendetwas entschied. Im Altgriechischen nannte man diese untertänige Bevölkerung „idios“, woraus sich wahrscheinlich der heutige Begriff „Idioten“ ableitete, die für die Führungselite zu arbeiten hatten und somit gar nicht zur Hinterfragung der Systeme kamen. Den Begriff „Wahlen“ kannte diese Gesellschaftsform offenbar gar nicht!

Im späteren Rom unterschied man zwischen der Res Privata (womit man die freie Führungsschicht meinte) und der Res Publica (also die abhängigen Untertanen). Auf die heutige Zeit bezogen eröffnen sich hier gewisse Parallelen, wenn man die privaten Konzerne als Machtinhaber der Systeme (inklusive der abhängigen Politiker) begreift und auf der anderen Seite die dienende bzw. arbeitende Schicht der Untertanen erkennt, die im Rahmen einer *Republik* „gehalten werden“.

Heute wird uns gebetsmühlenartig immer wieder erklärt, dass die Demokratie eine Art „Mehrheits-Gesellschaft“ repräsentiere - aber das ist nun wirklich nicht der Fall. Die Mehrzahl z.B. der Deutschen wünschte keine Euro-Währung oder ist gegen eine Beteiligung am Afghanistan-Krieg usw. aber das interessiert die „demokratische“ Führung offenbar nicht. Man entscheidet sich einfach gegen die Bewohner, während man sie mit angsteinflößenden Geschichten mundtot macht. Denken wir an die vielen Storys, ob sie nun Terrorgefahr, Klimakatastrophe oder Grippe-Pandemie heißen, eine bewährte Methode zum „Weichklopfen“ der Untertanen.

Unter diesen Aspekten kann man unsere heutige Gesellschaftsform wohl eher als das Gegenteil von der verstandenen „Demokratie“ bezeichnen. Jetzt wird vermutlich dem Einen oder Anderen klar, warum ich in meinen Büchern und Aufsätzen seit Jahren oft die Begriffe „Demokratismus“ oder „Demokratur“ verwende.

Es fällt auf, dass die großen Denker und Philosophen sich klar *gegen* die demokratische Ordnung aussprachen, da sie hier offenbar die Basis für eine Tyrannei erkannten. Eine Demokratie mit Verfallsdatum? Hier tun sich gewaltige Tore zum Nachdenken auf. Die Kritik zielt also darauf ab, dass wir Parallelen der Diktatur durch eine Einzelperson, einer kleinen Ansammlung von Mächtigen (Oligarchie) und zur Tyrannei durch das Volk selbst (Demokratie) ermitteln müssen.

Das Spiel ist einfach: „Wer an der Krippe sitzt, der frisst, egal um welche Machtform es sich handelt“.

Vor einem ordnungsbedingten Zusammenbruch werden grundsätzlich die Staatsbediensteten (Beamte, Politiker) aufgestockt, um die bestehenden Pfründe der System-Nutznieser zu erhalten. Ob im antiken Griechenland, dem römischen Imperium oder den Vereinigten Staaten von Amerika, denen ja mittlerweile die ganze restliche Welt unterworfen wurde, irgendwann bemächtigt sich in der Demokratie eine bestimmte „Klasse“, die sich auf die Manipulation der Menschen fokussiert. Denken wir nur an unsere vermeintlich unabhängigen Medien. Welchen Wert hat eine Pressefreiheit, wenn die Presseorgane nicht frei sind? Die eigentlichen Menschen, die als Untertanen schufteten, um dieses zum Selbstzweck verkommene System zu finanzieren, spielen irgendwann keine Rolle mehr. Die „Demoten“ beherrschen also die „Idioten“!

Diese Zusammenhänge können im Kopf „gut ausgeleuchtete“ Menschen natürlich relativ schnell erfassen, wodurch eine gewisse *moralische* Komponente ausgelöst wird, nämlich den Unterdrückungsmechanismus der Demokratie nicht verantworten zu können. Nicht zufällig findet man intellektuell hochwertige und ethisch einwandfreie Politiker eher selten in den heutigen Regierungen.

Die Massenhysterie bei der letzten Obama-Wahl zeigte mehr als deutlich, in welchem Stadium der Manipulation sich die Bewohner dieses meist demokratischen Planeten befinden. Weinende Menschen am Wahltag. Wenn ich bei meinen Recherchen Menschen befrage, was Herr Obama eigentlich besser macht, als z.B. Herr Bush oder Herr Clinton (ich meine ganz konkret), dann kommt eigentlich gar nichts mehr, außer vielleicht einem Achselzucken und der Aussage: „Der Obama ist unglaublich sympathisch und ich glaube Ihm irgendwie...“, Yes we can!“ Mit dieser billigen Floskel Millionen von Menschen zu begeistern, dass kann man wirklich als abenteuerlich bezeichnen.

Die US-Gründungsväter waren offenbar alle *Antidemokraten!* Man war klar der Meinung, die Vereinigten Staaten nicht in eine Demokratie verfallen zu lassen, was auch schriftlich festgelegt wurde. Man präferierte stattdessen eine *Republik*, die der politischen Führung einiger weniger ausgesuchter Männer von besonderem Verdienst unterlag und deren Aufgabe es war, den Menschen zu dienen.

Der französische Aristokrat Alexis de Tocqueville sagte dazu:

„Der Präsident regiert nicht mehr im Interesse des Staates, sondern an jenem seiner Wiederwahl; er prostituiert sich vor der Menschheit und anstatt ihren Gelüsten zu widerstehen, wie es seine Pflicht wäre, lässt er sich oft von ihren Launen antreiben.“

Er entlarvte also den Stimmzettelmeechanismus als Grundlage für Korruption und Intrigen!

Alle vier Jahre sind auch heute noch die Menschen aufgefordert, um über ihre neuen „Führer“ abzustimmen. Eigenverantwortung der Menschen? Fehlannonce! Im Gegenteil. Wir sagen es sogar deutlich: **„Wir geben unsere Stimme ab!“** Klarer kann man es wohl kaum artikulieren.

Nach den Wahlen geht die Tyrannei dann weiter, egal wer an der vermeintlichen Macht sitzt. Das tragische an diesem System ist, dass man keine *Person* mehr als „Täter“ erkennen kann, sondern eine *Institution* „demokratischer Staat“, von dem die Menschen indoktriniert bekamen, sie seien es selbst. Das Parteiensystem in den Republiken unterstützt zusätzlich diese falsche Annahme. Einen schlechten König kann man schneller aus dem Palast jagen, als eine mangelhafte „demokratische Elite“, für die man ja selbst verantwortlich ist, denn man hat sie ja „gewählt“.

Aber hier liegt eben ein Irrtum vor!

Platon:

„Ich sehe den Untergang für jeden Staat kommen, indem nicht das Gesetz über den Herrscher bestimmt, sondern Dieser über das Gesetz.“

Werden die Politiker eigentlich wirklich unabhängig gewählt? Ein großer Teil der Lohnbezieher sind Staatsbeamte, also abhängig vom Steuerhaushalt. Weitere große Menschengruppierungen hängen ebenfalls am System, sei es durch Renten oder andere soziale Zuwendungen. Insgesamt ist oft über die Hälfte aller Bewohner eines demokratischen Landes in dieser Form „gefangen“.

Betrachten wir bei dieser Gelegenheit einmal eine Wählerquote von ca. 50% der Wahlberechtigten (bei der letzten Europawahl waren es ungefähr 43%), dann erschließt sich schnell, dass die führenden Politiker quasi von den Staatsabhängigen „gewählt“ werden.

Die Kontrolle der Regierungen findet also durch die abhängig Beschäftigten statt!

Interessanterweise spüren viele Menschen instinktiv diesen Wahnsinn, sofern die mediale Beeinflussung die Hirne nicht zu sehr vernebelt hat. „Man wählt halt das kleinere Übel“, heißt die alles sagende Floskel oder „gegen Die da oben kann man doch eh nichts machen“.

Was bitte hat das mit dem Volk als Souverän zu tun?

Die Demokratie hat sich zu einer Art „Religion“ entwickelt, die man niemals anzweifeln darf, da man als einzige Alternative nur eine totalitäre Gesellschaftsform ausmachen will, das „lehrt uns schließlich die Geschichte des 20. Jahrhunderts“. Eine einfache, sachlich falsche aber effektive Metapher, um ein Volk langsam aber sicher in eine geistige Sklaverei zu überführen.

Um wiedergewählt zu werden, versprechen die Politiker den Menschen alles, vor allem das, was sie niemals halten können.

Durch das Recht wählen zu dürfen, werden aus den Untertanen aber noch lange keine Bürger.

Da die demokratietreuen Wähler immer mehr diesen Systemhintergrund zu spüren bekommen, wächst das Aggressionspotential weltweit, welches man von den Politikern (die ja als Vertreter der „Deme“ fungieren) hervorragend zur Initiierung neuer Kriege nutzen kann, indem man halt Feindbilder konstruiert.

Nichts wird sich verbessern, wenn die Menschen nicht langsam anfangen, Grundlagen zu hinterfragen. Dann würde man vermutlich fairere Alternativen des Zusammenlebens *wiederentdecken*, wie sie in der offiziellen Literatur geflissentlich verschwiegen werden aber das ist der Stoff für einen weiteren Aufsatz, an den ich mich (noch) nicht heranwage.

Es gibt meines Erachtens neben den bisher von mir beschriebenen Alternativen des Geld- und Bodenrechtes also noch eine Menge weiterer „Hausaufgaben“ für uns Untertanen im Sinne der griechischen „Idios“, um uns frei zu schwimmen...

Schließen möchte ich mit einem Zitat von **Gustav Le Bon** aus dem Jahre 1895:

Nie haben die Massen nach Wahrheit gedürstet, von den Tatsachen, die ihnen missfallen, wenden sie sich ab und ziehen es vor, den Irrtum zu vergöttern. Der, der sie zu täuschen versteht, wird leicht ihr Herr. Der, der sie aufzuklären versucht, stets ihr Opfer...

Ihr

Andreas Popp, Juli 2009

